



Garda Alexander

Postfach 316 | CH-8702 Zollikon

Mob +41 79 217 80 06 | Tel / Fax +41 44 463 12 19
mail@gardaalexander.ch | www.gardaalexander.ch

Text von Dr. phil. Brigitte Selden

Einblick

Auf wenige Symbole und Farben reduzierte konkrete Werke: Die Kunst von Garda Alexander strahlt in ihrer Stringenz eine befreiende Reinheit und Klarheit aus. Denn nichts ist konkreter, als „...eine Linie, eine Farbe, eine Fläche. Es ist das Konkretwerden des schöpferischen Geistes.“ Mit diesen Worten beschrieb Theo van Doesburg zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Befreiung der damaligen künstlerischen Avantgarde von den tradierten Werten. Ähnlich wie ihre Vorbilder, beispielsweise das Werk Marcel Duchamps, geht auch Garda Alexander losgelöst vom Mainstream des Kunstbetriebs einen völlig eigenen künstlerischen Weg. Ihr Werk zeichnet sich durch ein breites Schaffen aus – eine Faszination das Material zu wählen, die Technik zu bestimmen oder das Medium speziell auf ein Thema, ein Projekt oder Raum abzustimmen.

1961 in Bayern geboren, hat Garda Alexander eine vielseitige künstlerische Ausbildung in West- wie auch in Osteuropa und in Lateinamerika genossen. Ihr heutiger Lebensmittelpunkt ist Zürich. Die Künstlerin war bereits in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in internationalen Museen und Galerien vertreten, unter anderem in den USA und in Peru.

Garda Alexander sucht Antworten auf die Fragen, die sich ihr in der Auseinandersetzung mit Form, Licht und Farbe stellen. In den Werken der Künstlerin geht es um das Wechselspiel dieser drei zentralen Themen, aber auch um die Suche nach einer Ursprünglichkeit der Form. Ein Spiel, das sie in ihren Objekten, Gemälden und Skulpturen variiert.

Thematisiert wird diese Suche in ihrem Projekt „Ost-West“, bei dem die menschlichen Formen den Ausgangspunkt des kreativen Prozesses bilden. Die von einem ungeheuren Forschergeist getriebene Künstlerin ist fasziniert vom „Wunderwerk Mensch“. Ein Grund für sie, zunächst Medizin zu studieren, Anatomie zu lernen und Leichen zu sezieren. „Ich habe mit Leidenschaft seziiert. Das klingt etwas makaber, aber es war so. Meine Neugier, ins Innere des Menschen zu schauen, war zu gross. Alle diese Erfahrungen und dieses (medizinische) Wissen sind später in mein Projekt Ost-West eingeflossen“, erinnert sich Garda Alexander. In diesem Projekt wird für den Betrachter der Weg deutlich, den die Künstlerin gedanklich wie materiell durchläuft. Von den detailgenauen Anatomiezeichnungen, dem kryptischen Kopieren vom menschlichen Körper-Original gelangen die Werke hin zu geometrischen Formen. Hier kann man einen Abstrahierungsprozess in Reinform miterleben – ein äusserst faszinierender Vorgang.

Auf eine etwas andere Weise beschäftigt Garda Alexander „der Mensch“ auch in ihren Porträt-Arbeiten, in denen sie die Eigenart des Menschen zur Skulptur modelliert und zur Form bringt.

Anders, aber ebenso wesentlich in der konzeptionellen Arbeit ist für sie die Frage nach der Raumwirkung von Form, Licht und Farbe. Denn diese drei Elemente sind für die Künstlerin untrennbar mit dem Raum verbunden. Im Dialog mit dem Raum entwickelt Garda Alexander verspielte, strenge und geometrische Rauminstallationen.

Garda Alexanders Freude am Experiment, wie ihr Forschergeist scheut keine Mühe und keine Ausbildung, um mehr über Materialien, Techniken und ihre Möglichkeiten zu lernen. „Es ist wie mit meiner Arbeit an Themen und Projekten: Wenn ich begeistert bin, dann forsche ich nach, dann möchte ich in die Tiefe vordringen und immer mehr erfahren“, erklärt die Künstlerin ihre Haltung.

Dies gilt ebenso für ihre Arbeit mit den Farben. Insbesondere bei den „Energiefeldern“ verwendet sie vor allem selbst hergestellte Farben aus reinen Farbpigmenten. Aus dem Fundus eines anderen Künstlers konnte Garda Alexander aussergewöhnliche, lichtechte und in ihrer Qualität einmalige Pigmente übernehmen, die sich ideal verarbeiten lassen. „Farben schwingen, sie sind wie Vibrationen und je höher die Schwingungen, umso mehr wirken sie auf uns oder leben aus dem Werk“, führt sie dazu aus. Die Herstellung der Farben ist wie eine Wissenschaft für Garda Alexander, die es fasziniert, damit zu experimentieren und zu arbeiten. Darin liegt auch einer der Gründe, warum die Werke „Energiefelder“ so lebendig sind und – je nach Lichteinfall auf die Bildoberfläche – anders auf den Betrachter wirken.

Garda Alexanders „Energiefelder“ sind in mehreren Schichten aufgetragene Farblandschaften und leicht geometrisierende Farbabstraktionen. Ihre Farbtechnik löst dabei den Bildraum aus dem Gegenständlichen und Figürlichen heraus. Auf diese Weise sind subtile Farbübergänge in der Tradition des amerikanischen Colour Field Painting entstanden. Die Intensität und Tiefenwirkung der Farben erreicht die Künstlerin durch das mehrfache Auftragen sehr dünner Schichten, aus denen feine Farbabstufungen hervorgehen. Gleichzeitig spielt das Licht für die Tiefenwirkung der Farben eine zentrale Rolle.

Mit den Lichtobjekten hat Garda Alexander im Laufe ihres Schaffensprozesses zu einer neuen Dimension und Qualität der Reduktion gefunden. Es sind auf wenige Symbole und Farben reduzierte Arbeiten, konsequent und klar. Die Lichtobjekte sind reine Energiebilder, die in ihrer stringenten Reduziertheit naturverbundene Elemente symbolisieren. Sie wecken Gefühle und Erinnerungen, aber auch Assoziationen zu Musik und Klängen. Mit ihren Lichtobjekten sendet Garda Alexander eine subtile Botschaft an den Betrachter aus. Dabei greift sie auf alte Symbole aus der Kulturgeschichte zurück: auf den Kreis und das Kreuz. Symbole, die für die Suche nach dem Ursprung stehen, aber auch für Erlösung und Befreiung.

Ungewöhnlich und überraschend an den Lichtobjekten ist die von Garda Alexander gewählte Kombination zweier ungleicher Bildträger, das semitransparente Plexiglas und die lichtundurchlässige Leinwand. Darin liegt auch die grosse Spannung, die von den Arbeiten ausgeht. Der Lichtkreis und die Spiegelungen im hinterleuchteten Plexiglas lassen den Farbenreichtum umso intensiver werden. Mit dem Licht- und Schattenspiel und dem sich verändernden Tageslicht als Zufallsfaktor entstehen immer wieder neue Bilder, neue Energiefelder.

In ihren Arbeiten konzentrierte sich die Künstlerin anfangs noch auf die sechs wahren Farben des Feng Shui: Weiss, Rot, Gelb, Grün, Blau und Schwarz. Im Laufe der Zeit entwickelte sie diese weiter und setzt nun nicht mehr die reinen Farben ein, sondern auf die Werke abgestimmte, sorgfältig zusammengesetzte Mischverhältnisse. Mit der Lehre und der Philosophie des Feng Shui beschäftigt sich Garda Alexander schon seit einigen Jahren intensiv. Um das alte Wissen zu lernen und seine kulturellen Hintergründe zu erfühlen und zu verstehen, bereiste sie schon mehrfach China. Dabei übernimmt die Künstlerin dieses Wissen in ihren Werken nicht einfach, sondern übersetzt es feinfühlig in unsere Kultur, die von einer anderen Symbolik und einem anderen Denken bestimmt ist.

Die Vielfältigkeit in Garda Alexanders Schaffen macht deutlich, dass es für die Künstlerin keine endgültigen Wahrheiten gibt. Ihr Werk ist ein aus Wandeln, Weiterentwickeln, Wahrnehmen und Umsetzen bestehender Prozess, der in ihren Werkgruppen immer wieder neue Antworten findet.